

BLICKPUNKT

Hinterland

«Die Freiheit muss erarbeitet werden»

GETTNAU Zur Bundesfeier in der Gemeinde fanden sich zahlreiche Gäste auf dem Schulhausplatz ein. Sie verfolgten mit Interesse die 1.-August-Ansprache von Gastreferent, Ständerat Damian Müller. Anschliessend bot sich die Gelegenheit, ein zauberhaftes Feuerwerk zu bestaunen.

von **Hilda Rösch**

Rund 180 Gettnauerinnen und Gettnauer fanden sich zur Bundesfeier auf dem Schulareal ein, um gemeinsam den Geburtstag der Schweiz zu feiern. Organisiert wurde der Anlass durch den Kirchenchor und den Samariterverein, wobei Niklaus Arnold als Präsident der letztgenannten Institution durch den Abend führte. Im Mittelpunkt der Feier stand die Festrede von Ständerat Damian Müller. Er betonte in seiner Ansprache, dass dieser Geburtstag mit einem gewissen Stolz in Verbindung mit Dankbarkeit begangen werden dürfe, herrsche doch in unserem Land Freiheit, Frieden und Wohlstand. Weiter sagte er: «Unsere Demokratie funktioniert und wir haben die Freiheit, über das Schicksal unseres Landes selber zu bestimmen. Aber diese Freiheit muss immer wieder neu erarbeitet und erkämpft werden. Denn wer nicht um die Freiheit kämpft, dem droht ihr Verlust. Aber auch die Freiheit darf nicht grenzenlos sein. Ansonsten würde dies dazu führen, dass nur noch das Recht des



Das Jodlerduett Beat Burri/Hedi Graf, begleitet von Karl Kohler am Akkordeon.

Stärkeren gilt.» Das Recht des Stärkeren dürfe nicht regieren, weil darunter der Schwächere leiden müsste.

Offenheit gegenüber neuen Herausforderungen

Ebenso erwähnte Damian Müller das Völkerrecht, das eingehalten und respektiert werden müsse. Dieses internationale Recht stärke und schütze die Schweiz. Gleichzeitig biete es die Möglichkeit, über alle Grenzen hinweg gemeinsam Lösungen auszuhandeln, die zur Erhaltung unserer Souveränität und unserer Unabhängigkeit beitragen würden. Dazu führte er aus: «Gefordert sind daher in der globalisierten Welt und auf der internationalen Politbühne

Mut und Besinnung auf unsere eigenen politischen Werte und Tugenden sowie Selbstvertrauen und Offenheit gegenüber neuen Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.» Mit dem geschichtsträchtigen Zitat des alten Eidgenossen Werner Stauffacher, «Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden. Denn verbunden werden auch die Schwachen mächtig», schloss der Gastredner seine vielbeachtete Ansprache zum Nationalfeiertag.

Besinnliche Gedanken zu Bruder Klaus

Den Auftakt zur 1.-August-Feier bildete eine kurze aber besinnliche Andacht, der Marie-Theres Bürli und Hans Koller



Festredner in Gettnau: Ständerat Damian Müller. Fotos **Hilda Rösch**

vorstanden. Sie widmeten die Andacht dem Landesvater Bruder Klaus. Mit eindrücklichen Worten schilderten sie, wie sich der 1947 heiliggesprochene Schutzpatron der Schweiz für sein Vaterland und für dessen Freiheit eingesetzt habe. Zudem erinnerten sie daran, wie sehr Bruder Klaus mit sich gerungen haben mochte, um seine Entscheidung in die Tat umzusetzen, Frau und Kinder zu verlassen, um in der Einsamkeit Gott und der Menschheit zu dienen.

Urschweizerische Klänge

Die Nationalfeier stand unter dem Motto «typisch schwiizerisch». Passend zu diesem Thema umrahmten den Abend das Alphorn-Duo Ernst Meier und

Markus Marfurt sowie das Jodler-Duett Hedi Graf und Beat Burri, die von Karl Kohler am Akkordeon begleitet wurden, mit klingenden und typisch schweizerischen Volksmelodien.

Apéro und Feuerwerk

Edle Spender sorgten dafür, dass den Gästen eingangs des Abends ein grosszügiger Apéro offeriert werden konnte.

In verdankenswerter Weise stellten sich Bernadette und Josef Dubach als Hauptsponsoren und die Fredy Bieri AG als Sponsorin für das gewaltige Feuerwerk zur Verfügung. Das Feuerwerk versetzte das Publikum zum Abschluss der Bundesfeier in helle Begeisterung.